

# Mit Assen Erster werden

**Minigolf** – Am Wochenende startet die Bundesliga in Mainz – Das Herrenteam der SG Arheilgen gilt als Favorit

VON PETRA LOCHMANN

Nummer elf ist ein Pflicht-Ass. Die kurvige Betonbahn gehört in den Augen von Rainer Hess zu den einfachen Stationen im Minigolfpark Arheilgen: „Wer da verschießt, kommt nicht weit.“ Ohne richtig hinzugucken, stupsst er mit dem Schläger den kleinen Ball an. Der rollt los, schlägt mit leisem Bong an eine gebogene Metallschiene. Daran entlang kullert er in Richtung Loch. Flup, drin.

Am morgigen Sonntag soll es genauso klappen, wenn es nach Rainer Hess geht. Dann haben der 34 Jahre alte Minigolfer und seine Teamkollegen von der SGA das erste Bundesligaspiel der Saison. Die Herren fahren nach Mainz. Sechs Mannschaften spielen in der ersten Liga. An jedem der sechs Spieltage kommen alle Mannschaften, um mit wenigen Schlägen – am liebsten nur einem, dem Ass – viele Punkte zu holen. Der Auftakt in Mainz ist das erste von sechs „Kombi-Turnieren“. Kombiniert wird der Belag der Bahnen: Je zwei Spieltage messen sich die Minigolfer auf Eternit, Beton und Filz. Seit Jahren gehört die SG Arheilgen neben Hardenberg zu den Favoriten.

Beim Turnier in Mainz erwartet die Mannschaft der SGA der baugleiche Beton-Parcours wie in Arheilgen – inklusive Bahn Nummer elf. Weil baugleich aber nicht identisch bedeutet, hat die Mann-

schaft die Bahnen bereits einige Tage lang ausprobiert. Vor jedem Wettbewerb kundschaften die Sportler in aller Ruhe aus, welcher Ball, welcher Weg, welcher Kraft-einsatz der beste ist. „Einspielen“, nennt Hess den Praxis-Test. Doch beim Gedanken an die Mainzer Bahn runzelt Hess die Stirn: „Schwierig, irgendwie sind die Bahnen unebener.“

Warum, erklärt Vater Erich Hess (64). Dem Hobby und dem Verein ist der Senior seit Jahrzehnten treu, kennt sich aus: „Die Mainzer Anlage liegt am Hang. So ein Hang, der ist immer in Bewegung.“ Hang hin oder her: Die Arheilger wollen ihrer Rolle als Favorit gerecht werden. „Dann spielen eben alle etwas schlechter. Aber gewinnen wollen wir natürlich so oder so“, sagt Rainer Hess.

Das Team sei stark, meint der Junior. Auch der Vater, seit Jahren SGA-Abteilungsleiter, sagt: „Die Chancen stehen gut.“ Schließlich treten drei von sechs Spielern der Nationalmannschaft für die SGA an – die andere Hälfte spielt beim amtierenden Meister Hardenberg. Doch Rainer Hess ist zuversichtlich, dass sein Team den Titel nach einem zweiten Platz 2006 in diesem Jahr holen kann. Außer ihm sind Ex-Weltmeister Peter Zimmermann dabei, Sascha Mark, Alexander Geist, Matthias Reiche und der WM-Vierte Achim Braungart-Zink sowie der Arheilger Nachwuchsspieler Dennis

Kapke. Ein weiterer Teamkollege von Rainer Hess könnte zum Trumpf werden: Daniel Klosek. Gerade zwanzig Jahre alt, in dieser Saison aus der eigenen Jugend in die erste Herrenmannschaft gewechselt. „Wahrscheinlich eines der größten Talente überhaupt“, schwärmt Rainer Hess. Und auch Verbandssprecher Walter Teupe nennt den Jugendnationalspieler Klosek einen „Shootingstar“. Am liebsten wäre Rainer Hess natürlich, wenn sich das Talent ab Sonntag in Punkten zeigt.

Mindestens so wichtig wie das technische Können sei aber die positive Stimmung im Team, sagt Hess. „Bei uns passt es menschlich einfach.“ Der Zusammenhalt sei da, jeder unterstütze den anderen. Auch wenn ein Spieler mal eine schlechte Phase habe – und nicht mal Bahn elf klappt.

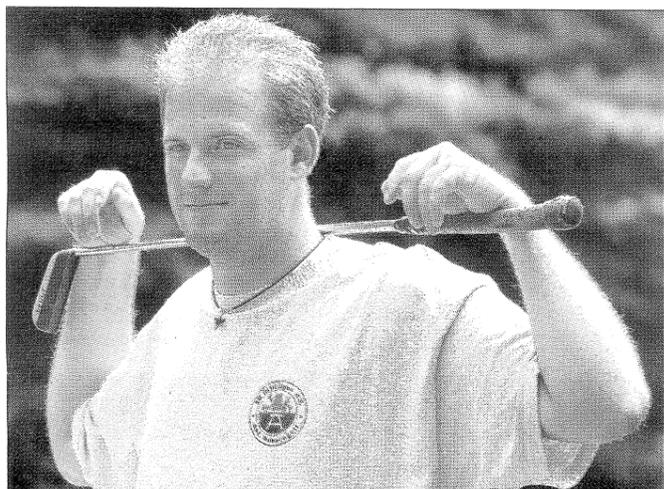
## Konzentration und Kondition entscheiden

Anders ginge es auch nicht, so viel Zeit wie die Spieler am Stück miteinander verbringen, erzählt Hess. Nicht nur während der Vorbereitung. Das Turnier am Sonntag beginnt um acht Uhr in der Früh. Bis alle sechs durch sind, kann es 18 Uhr werden. Sich durchgehend zu konzentrieren sei anstrengend und erfordere viel Kondition, betont Erich Hess.

Eher eine intensive Leidenschaft als ein Hobby. Der Minigolfsport – der eine Zeitlang als Bahngolf bekannt gemacht werden sollte, inzwischen aber wieder zur volksnäheren Bezeichnung zurückgekehrt ist – kostet Zeit und Geld. Für einen Ball zahlen die Spieler zwölf Euro und mehr, erzählt Rainer Hess. Dutzende hat er in der isolierenden Thermotasche. Von den Reisekosten ganz zu schweigen. Die Gewinne belohnen eher immateriell. Trotzdem ist der Ehrgeiz da, die Pokale-Sammlung der SGA zu erweitern. Nicht nur bei Hess' Herrenteam. Zum Beispiel wollen die Damen in diesem Jahr aus der zweiten Liga unbedingt wieder in die erste aufsteigen. Die Minigolfer der SGA sind auf Punktejagd. Am liebsten durch Assen – ob Pflicht oder nicht.



**Jubeln** wie in der vergangenen Saison möchte Achim Braungart-Zink auch am Ende dieser Spielzeit. FOTO: PRIVAT



**Rainer Hess schaut voraus** und hofft auf einen Erfolg am Saisonende. Mit seiner Mannschaft will er Erster werden. FOTO: HERBERT KRÄMER

# Groß-Bieberau steht vor dem Neuaufbau

**Fußball** – Nach 14 Spielen ohne Sieg droht der Abstieg aus der Bezirksoberliga – Vertrag mit Trainer Allmann verlängert

VON MICHAEL SOBOTA

Dass es eine schwierige Saison werden würde, war Abteilungsleiter Ronald Gerhardt vom Fußball-Berzirksoberligisten SV Groß-Bieberau eigentlich klar. Eklatant war vor der Saison der Abgang von Stammspielern, adäquater Ersatz nicht vorhanden oder finanzierbar. „Dennoch haben wir geglaubt, dass wir die Runde einigermaßen sicher spielen können und mit dem Abstieg nichts zu tun haben werden“, beschreibt Groß-Bieberaus Fußballchef die Erwartungshaltung. Acht Spieltage vor Rundenende weiß Gerhardt, dass er und seine Vorstandskollegen einem Irrtum unterlegen sind.

Nach einer Negativserie von 14 Spielen ohne Sieg, nur vier von möglichen 42 Zählern und einem

dré Hunsicker (zum FCA Darmstadt) sowie die schweren Verletzungen von Marco Buxmann und Christian Eiselstein gleich zum Beginn der Saison haben das Mannschaftsgefüge enorm geschwächt. „Eigentlich haben wir auf allen Positionen Vakanzen“, sagt Abteilungsleiter Gerhardt. Aber auch in Groß-Bieberau ist es mit dem Geld nicht mehr so wie in früheren Zeiten. Immerhin: mit Ali Sevim verpflichtete man in der

Winterpause einen Torjäger (kam vom TSV Langstadt), der bislang aber noch nicht überzeugte.

Auch das Urgestein Haydar Demirci kann der Mannschaft nur noch bedingt helfen. Mit seinen knapp 40 Jahren wollte der Torjäger früherer Jahre die Fußballschuhe eigentlich an den Nagel hängen. Doch Demirci hat wegen der personellen Probleme noch ein Jahr drangehängt. Allerdings plagten ihn ständig Verletzungen.

Auch Stefan Blaha, der bislang sechs Treffer erzielte, und Frank Ester fielen längere Zeit aus. „Was uns fehlt, ist ein Erfolgserlebnis“, beschreibt der 34 Jahre alte Trainer des SV Groß-Bieberau die Situation. Dazu müsste vor allem die Chancenverwertung verbessert werden. Von Niederlage zu Niederlage wird das Unternehmern Klassenerhalt schwieriger, die Situation aussichtsloser. „Wir stecken den Kopf aber nicht in

den Sand, sondern planen auch für die Bezirksliga“, sagt Ronald Gerhardt. Immerhin ist man gewarnt. Anfang der neunziger Jahre wurde Groß-Bieberau aus der Bezirksoberliga bis in die Kreisliga A durchgereicht, weil die Mannschaft auseinander fiel und kein Konzept für einen Neuaufbau vorlag. Einen solchen Fehler will man kein zweites Mal begehen. Deshalb soll die Mannschaft zusammengehalten und gezielt verstärkt werden. „Das war auch eine Hauptforderung von mir, an die ich mein weiteres Engagement geknüpft habe“, betont Trainer Peter Hernandez-Allmann.

Für Gerhardt ist klar, dass einige A-Jugendliche an die erste Mannschaft herangeführt werden. Die Mehrzahl der Kicker kommt aus Groß-Bieberau, was



sehen“

wird am Sonntag  
rühre Zeiten



V Darmstadt 98 in den fünfzigsten Bild entstand im Mai 1951

FOTO: PRIVAT

er an der Sporthochschule in seine Lizenz als Fußballer erworben. Sein Dozent: es Weisweiler. Bei diesem en fängt Thalheimer an zu en. Und er gerät ins plau- „Ich erinnere mich noch ge- Der Weisweiler sagte, es ist esten, wenn ich sechs Wo- ohne Ball verbringe. So steif unbeweglich war ich – schon ieler.“

ennoch war Albert Thalheimer erfolgreich. Er schoss in 199 en für den SV 98 insgesamt re, womit er Nummer fünf wigen Torjägerliste (es führt er Böhmann mit 123 Tref- des Vereins ist. Dem SV 98 er sich noch immer verbun- „Ich war zwar lange nicht draußen. Denn da rege ich immer so auf. Aber in unse- unde geht es auch um die t“, sagt der Weiterstädter. ändlich, gehören dieser Run- och Weggefährten wie Hel- Rasch, Horst Fiedler („Unser ger“), Willi Abt oder Her- Schmidtmer an. Eine Run- der sich vortrefflich über al- ten und Fußball reden lässt. larüber kann Albert Thalhei- el erzählen. ost

dominiert

nschaften setzen  
raft durch

n Teams der Sfr. Korbach. e Tickets für die deutsche erschafft hat das U 14-Team adja Roßdorf bereits in der e. Sophia Schmalhorst, My Tran, Sophie Greilich und Marie Billepp feierten im ge- am U 10/U 14-Turnier ei- ählich ungefährdeten Er- Mit 10:0 Mannschafts- und Brettspunkten gaben die Hesse- rinnen der Altersgruppe bei ihren fünf Siegen ledi- gen halben Brettspunkt ab- nmeisterinnen U 10 wurde Bad Hersfeld IV. Lahn Lim- siegte bei der U 12 vor Gast- SK Langen. Die anderen nburger Teams (SK Gerns- SK Langen II, FK Baben- n) hatten keine Chance, ins ennen einzugreifen. berg